

Tourismusverband

# Fränkisches Seenland

## Medien-Information

---

### **Mühlen, Seen und Wasserkraft: Im Fränkischen Seenland führen zwei Mühlenwege Wanderer und Spaziergänger auf die Spuren historischer Wasserräder und Anwesen.**

Ein Wasserrad am rauschenden Mühlbach: Dieses Bild verkörpert heute Romantik pur. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts standen die Wasserwerke aber für harte Arbeit. Die Menschen nutzten die Wasserkraft, um Strom zu erzeugen, Holz zu sägen und Getreide zu mahlen. Eine Mühle konnte etwa 400 Menschen mit ihrem jeweiligen Produkt versorgen. Erst mit der Einführung der Elektrizität Mitte des 19. Jahrhunderts verloren die Mühlen an Bedeutung und verschwanden aus den Landschaften. Im Fränkischen Seenland erinnern heute zwei Mühlenwege an die einst so beeindruckenden Bauwerke.

Rund um den mittelfränkischen Ort Absberg weist ein „Mühlenkompass“ (in Form übersichtlicher Hinweistafeln) den Weg zu 16 verschiedenen Stationen. Noch in den 60er Jahren säumten zwölf Wassermühlen die „Mühlstraße“ entlang des Brombachs und des Igelsbachs. Heute erinnern nur noch Tafeln an ihre Existenz: an die Griesmühle der Ritter von Absberg beispielsweise oder an die Hühnermühle, die ihren Namen den vielen Rebhühnern in der Gegend verdankt. Diese Mühle erzeugte bereits 1923 mithilfe zweier Wasserräder und einem Dynamo Lichtstrom. Die Verweise auf vier weitere Anwesen - eine Ziegelei, ein Betonwerk und zwei Bauerngüter - geben einen Einblick in die damaligen Lebens- und Arbeitsbedingungen.

Heute erzählt jede Mühle und jedes der historischen Anwesen auf einer Informationstafel die eigene, bewegte Geschichte - und die der Menschen, die dort lebten und arbeiteten. Einzig die Mandlesmühle steht noch: Hier ist das Informationszentrum „Fränkisches Seenland“ untergebracht, das über die Entstehung des attraktiven Freizeit- und Naherholungsgebietes Fränkisches Seenland mit seinen sieben Seen, den Naturschutzgebieten, mehreren Segelhäfen und vielen Freizeitangeboten informiert. Der Mühlenweg rund um Absberg ist fünf Kilometer lang, die Gehzeit beträgt etwa eineinhalb Stunden. Mehr Informationen dazu findet man unter [www.muehlenweg-absberg.de](http://www.muehlenweg-absberg.de)

Mühlen zum Anfassen gibt es auf dem Mühlenweg von Hilpoltstein nach Roth. Auf diesem

traumhaften und naturschönen Weg entdeckt man die wenigen Kleinode, die ihre alte Technik und Bauweise bewahrt und die dem großen Mühlensterben getrotzt haben. 17 Mühlen gibt es auf der 39 Kilometer langen Route insgesamt zu entdecken. Ein ganz besonderes Denkmal ist die Schweizermühle, die letzte Getreidemahlmühle mit Wasserrad am Minbach im Tal der Roth. Unbedingt einen Besuch wert ist das Museum „Historischer Eisenhammer“ in der Ortschaft Eckersmühlen, etwa 30 Kilometer südlich von Nürnberg entfernt. Hier können die Besucher die Kunst des Hammerschmiedens und den Umgang mit dem glühenden Eisen hautnah erleben. Detaillierte Informationen dazu bekommt man bei der Tourist-Information der Stadt Roth unter [www.stadt-roth.de](http://www.stadt-roth.de)

Für die Betreuung des Mühlenweges und touristische Auskünfte zu Gruppen-Führungen zum Thema „Auf den Spuren der Mühlen“ ist das Amt für Kultur und Tourismus in Hilpoltstein ([www.hilpoltstein.de](http://www.hilpoltstein.de)) zuständig.